



Dezernat, Dienststelle
IX/15

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Digitalisierungsausschuss	21.11.2022
Wirtschaftsausschuss	24.11.2022

Corona-Pandemie führt insgesamt zu Beschäftigungsrückgang im Kölner Einzelhandel – Einzelne Segmente konnten trotz Krise leicht zulegen

Während des Zeitraums der Corona-Pandemie hat sich der Kölner Einzelhandel zwischen Dezember 2019 und Dezember 2021 insgesamt rückläufig entwickelt. Insgesamt sind 2 800 Arbeitsplätze abgebaut worden, das entspricht einem Rückgang von 6,3 Prozent. Trotz der degressiven Entwicklung konnten einzelne Branchensegmente, wie beispielsweise der Onlinehandel, trotz der Krise zulegen. Die Arbeitsplatzverluste trafen vor allem Beschäftigte in Supermärkten, Kaufhäusern und Geschäften mit sogenanntem Detailhandel wie beispielsweise Bekleidung, Schuhen und Lederwaren, Körperpflegemitteln, Uhren und Schmuck, Apotheken (etc.).

Die Aussichten für das laufende Jahr 2022 sind eher verhalten. Im Zuge der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen des Jahres ist die Verbraucherstimmung im Herbst weiter gesunken und die Abnahme des Konsumklimas setzt sich fort. Der Handelsverband Deutschland (HDE) nimmt an, dass der deutsche Einzelhandel seinen Umsatz 2022 im Vergleich zum Vorjahr zwar nominal um rund drei Prozent auf 607 Milliarden Euro steigern wird, wobei dieser Zuwachs allerdings inflationsbereinigt einem realen Minus von zwei Prozent entspricht.

Zum Jahresende 2021 waren in Köln rund 41 800 Personen im Einzelhandel sozialversicherungspflichtig beschäftigt, die meisten davon in Supermärkten und Kaufhäusern (10 000 Beschäftigte, 60 Prozent Frauen) sowie in Geschäften mit sogenanntem Detailhandel (11 100 Beschäftigte, drei Viertel davon Frauen).

In den beschäftigungsintensiven Kölner Supermärkten und Kaufhäusern ist die Zahl der Beschäftigten im Laufe der Corona-Pandemie von Dezember 2019 bis Dezember 2021 am stärksten zurückgegangen (-1 500 oder -13,0%) – und damit auch stärker als sie in den Vorjahren gestiegen war (2011-2019: +876 oder +8,3%). In den Geschäften mit Detailhandel hat die Beschäftigung zwischen 2019 und 2021 zwar weniger stark abgenommen als in den Supermärkten und Kaufhäusern (-669 oder -5,7%). Hier gab es allerdings zuvor von 2011 bis 2019 mit +360 Arbeitsplätzen oder +3,1 Prozent auch nur einen eher geringen Beschäftigungszuwachs.

Der Onlinehandel profitiert dagegen von der Corona-Pandemie am stärksten. Mit insgesamt 2 800 Beschäftigten wuchs er zwischen 2019 und 2021 ebenso wie in fast allen anderen Vergleichsstädten (+311 Arbeitsplätze oder +12,5%). Bereits in den Vorjahren von 2011 bis 2019 verzeichnete der Onlinehandel in Köln den höchsten absoluten Beschäftigungszuwachs (+2 000 Beschäftigte oder +375%) und belegt mit diesem Beschäftigungsplus den zweiten Platz unter den Vergleichsstädten.

Ebenfalls zulegen konnte der Lebensmitteleinzelhandel. Hier stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 2,3 Prozent. Zwischen 2011 und 2019 verzeichnete dieses Segment ein signifikantes Wachstum von insgesamt 29,0 Prozent.

Ein weiteres Segment mit moderatem Wachstum war der Einzelhandel mit Haushaltsgeräten, Textili-

en, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf. Nachdem die Branche zwischen 2011 und 2019 deutlich rückläufig war, hat sich in dem Pandemiezeitraum zwischen Dezember 2019 und Dezember 2021 ein Plus von 3,5 Prozent eingestellt (das entspricht einem Zuwachs von 144 Beschäftigten).

Anlage

KSN 13/2022 Branchenprofil Einzelhandel – Beschäftigungsentwicklung in Köln und im Regionalvergleich 2011 bis 2021

Gez. Haack